Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang. — № 8. — 1844.

Ratibor, Sonnabend den 27. Januar.

Der idealische Himmel,

von

Julius Rediencks.

(Beschluß.)

Das Wogen und Drängen der Gäste nahm in den Prunkgemächern jetzt immer mehr überhand, während der Unbekannte wohlgefällig und langsam einherschritt und oft hörbar genug den Wunsch aussprach: „O theilte doch in diesen seligen Gefilden auch meine Frau das Vergnügen mit mir, dann wäre auch der letzte meiner Wünsche erreicht und mein Glück hätte den Culminationspunkt erlangt.“ Diese Empfindungen schienen nach und nach seinen ganzen Körper zu durchgehen, während ein Gefühl unbeschreiblicher Seligkeit seine Seele durchwallte; doch es war ihm nicht lange vergönnt, diesem Gedanken nachzuhängen, denn ein Musikchor, das sich still in eines der vielen Zimmer geschlichen, begann einige von den herrlichen Melodien, die schon jene Zeit in reicher Fülle geschaffen, zu spielen, die vom Nektar glühenden Mädchen opferten endlich auch Terpsichoren und glitten auf dem mit Mosaik garnirten Fußboden schwebend dahin. Und wenn sich der Unbekannte nicht zum Tanze entschließen konnte, so wurde er von seinem Ganymedes um so anhaltender zum Trinken animirt. Was vorauszusehen war, ohne eine besondere Sehergabe zu besitzen, erfolgte denn auch eher, als man erwartet hatte. Unser Gast sprach dem edlen Rebensafte mit unbezähmbarer Begierde und Wollust zu und versetzte sich in kurzer Zeit ganz in denselben Zustand, in dem er vorgefunden worden. Auf einem Lehnsessel entschlief er sanft, um bald bitter enttäuscht und in die traurige Wirklichkeit versetzt zu werden.

Nun wurden die Fackeln ausgelöscht und Jeder trat, dem freundlichen Fürsten ein herzliches Lebewohl sagend, hoch erfreut den Rückweg an; denn es war Zeit dem malerischen Gefolge zu entsagen, den Getäuschten seiner Träume und einer peinlichen Ungewißheit zu entreißen. Und somit waren auch für ihn in gewisser Beziehung die schönen Tage von Aranjuez zu Ende. Er wurde von der geschäftigen Domestikenwelt wieder in seine alten, sordiden Kleider gesteckt, aus dem Olymp entfernt und an denselben Ort, wo man ihn eingeladen, gebracht. Ein Bediente, der ihn vor seinem Erwachen nicht verlassen durfte, berichtete dem Fürsten, daß der Wüstling bei demselben verwundert ausgerufen: „Nein! — — so schön habe ich noch nie geträumt, so schön aber habe ich mir den Himmel auch in der Wirklichkeit nicht vorgestellt. — Ich wache doch — —, oder träume ich noch — —, nein, nein! ich bin wirklich wach, ich habe wirklich so lebhaft geträumt, ich will sogleich nach Hause um meiner Frau diesen allerliebsten Traum so warm als möglich mittheilen zu können.“ Bei diesen Worten erhob er sich und ging schnellen Schritts davon, ohne den Bedienten in seinem Verstecke zu bemerken. Der Vorfall selbst aber blieb ihm ein

Räthsel und wäre es auch dem Oedipus an seiner Stelle ein solches geblieben. Der Fürst erkundigte sich indeß eifrig nach den Verhältnissen dieses Stromers *) und ließ der Frau desselben, die eine bedeutende Familie durch ihrer Hände Arbeit zu ernähren hatte, ungekannt manche Unterstützung zufließen.

B—tz, im Januar 1844.

*) Dieser technische Ausdruck, der gewöhnlich von den Studenten gebraucht wird, bezeichnet einen Wüstling, oder einen sogenannten Flotten, der sich vom Strome solcher mit fortreißen ließ.
Der Verf.

Katzenwerbung.

Hinz, der alte Kater, hockte
In des Keller's tiefem Schacht,
Als die warme Sommernacht
Ihn hinaus in's Freie lockte.
Auf dem Dach, er sah's genau,
Saß im hellen Mondenscheine
Sinnend, spinnend, eine feine
Katzenjungfrau ganz alleine,
Und er seufzt verliebt: Miau!
Mau! Miau!
Mietzchen, werde Hinzen's Frau!

Mietzchen äugelt blinzelnd nieder,
Spinnt und putzt sich ungestört,
Hinz, von Liebesgluth verzehrt,
Buckelmachend schnurret wieder:
Mietzchen werde Hinzen's Frau!
Brüstend wehrt sie mit dem Schweife:
Laß doch, was ich nicht begreife!
Du, in Deines Alters Reife,
Du und ich ein Päar? — Miau!
Mau! Miau!
Alter Thor, so dick und grau!

Da auf seine Hinterpfötchen
Stellt sich Hinz und streicht den Bart
Nach der Cavaliere Art.
Und er schnurrt: mein Katzenmädchen,
Was ich mir ersparte, schau!
Komm aus Deines Daches Rinne
Und Du wirst des Glückes inne!
Drauf von ihrer hohen Zinne
Winkt gewährend sie: Miau!
Mau! Miau!
Geht es doch nicht gleich zur Frau!

Und in seines Kellers Schatten
Sah sie — wie das Herz ihr schwoll! —
Milch und Fische, Schüsseln voll,
Runde Mäuse, fette Ratten!
Hinz benutzt den Eindruck schlau.
Kannst Du, schnurrt er, widerstehen?
Sollst nur Sammetpfötchen sehen,
Alle Nacht spatzieren gehn!
Und sie spricht besiegt: Miau!
Mau! Miau!
Werde doch zur reichen Frau!

Cäsar v. Lengerke.

(Dmpfb.)

Notizen.

Aus „Saphir's Taschen-Codex und Sprüchbüchlein eines schlichten Praktikers."

Sei jeden Augenblick bereit, alle Menschen auszulachen; denn sei überzeugt, alle Menschen sind jeden Augenblick bereit, dich auszulachen, und da alle Menschen um viel Menschen mehr sind als du, so steh' alle Tage ein Paar Stunden vor Tags auf, um alle Menschen auszulachen.

Wenn dir ein vornehmer Mann etwas verspricht, so lerne ein Handwerk und — verlaß dich drauf.

Wenn an einer Table d'Hote die Schüssel an dich kommt so geniere dich nicht und suche, so lange du kannst nach dem besten Bissen, denn sei versichert, wenn die Schüssel an den Nachbar kommt, so sucht er sich gewiß den besten Bissen aus.

Wenn deine Frau dir schmeichelt, so greife schnell in die Tasche, denn sei versichert, sie will etwas.

Wenn ein Mann dir schmeichelt, so verzeih' ihm nur gleich im Stillen, denn sei versichert, er will dich betrügen, oder er hat dich betrogen.

Wenn du den Kopf zum Fenster hinaussteckst, so thue es nie ohne die Obrigkeit zu preisen, denn sei versichert, wer über

dir wohnt, würde dir, wenn keine Aufsicht wäre, gewiß gerne einen Topf Wasser über den Kopf gießen, auch wenn er gar nicht weiß, wer und was du bist.

Kaufe nie etwas zu einem „festgesetzten Preis“ denn sei versichert, wenn der Preis ehrlich wäre hätte man ihn nicht festgesetzt.

(Schulanekdoten.) „Wie kalt ist es wohl am Nordpol?“ — Ein dreister Knabe antwortete: „so kalt, daß mir die Antwort auf der Zunge erfriert, wenn ich daran denke.“

Ein Lehrer hatte die gefährliche Gewohnheit, den Schülern in der Art zu Hülfe zu kommen, daß er die verlangte Antwort selbst begann. Einst fragte er auch, was Amphibien seien? und sagte einhelfend: „ein Thier, das theils auf dem Lande, theils—“ „„in der Stadt lebt““ schrie wie aus einem Munde die ganze Klasse.

„Laßt uns, Kinderchen, hier (auf eine aufgehängte Landcharte zeigend) im Lande hin und herreisen, in die Kreuz und in die Quere, und wir werden so Manches kennen lernen und das umsonst.“ Diese Anrede des Lehrers war allen Kindern recht, brachte bei allen die Lust zur Theilnahme am Reisen hervor, und nur ein Mädchen schien absichtlich nicht Theil nehmen zu wollen. „Warum willst du nicht mit uns reisen?“ fragte sie der Lehrer. — „Weil,“ war die Antwort, „Mutterchen sagt, daß die Leute, die im Lande hin und herreisen, meist nicht weit her sind.“

„Warum hat der Monat Februar nur 28 Tage?“ — „damit der Stempel Platz habe.“

Ein Lehrer hatte kurz vor der Prüfung seine Jugend die Fragen und Antworten aufschreiben lassen, damit Alles wie am Schnürchen gehe. Der Schulrath, der der Prüfung beiwohnte und das Ganze wohl merkte, lächelte zuweilen. Als aber der Lehrer gar fragte: “wer lacht über Griechenland?“ konnte der Schulrath sich des Lachens nicht enthalten, und dies ward noch mehr gerechtfertigt, als der gefragte Schüler Statt „der heitere Himmel“, wie der Lehrer erwarten konnte, „der Herr Schulrath“ antwortete.

Der Lügner ist für die Wahrheit so eingenommen, daß er sie kaum sich selbst, Andern aber gar nicht gönnt.

(Sonderbar.) Manche Wörter, die mit einander reimen, stehen auch mit einander in einiger Verbindung, wie schon folgendes kurze Beispiel zeigt: Gläubiger — Peiniger; Ehe — Wehe; Geld — Welt; schmeicheln — heucheln; Zecher — Becher; wahr — rar; Traum — Schaum; Kunst — Dunst; lügen — trügen u. s. w.

Oberflächliche Kenntnisse gleichen destillirten Wässern. Wie diese durch Abziehung über Pflanzentheile, so werden jene durch ein flüchtiges Hinwegstreifen über die Gegenstände des Wissens gewonnen und beide riechen und schmecken zwar etwas nach den Gegenständen, mit denen sie in Berührung traten, aber sie enthalten nur deren flüchtige Bestandtheile, während der Kern vergebens in ihnen gesucht wird.

Wie leicht ist es, einen festen Charakter zu zeigen, wenn man glücklich ist; wie schwer hingegen, wenn man durch Umstände in die Nothwendigkeit versetzt wird, gegen sein eigenes Herz anzukämpfen, gegen den Andrang seiner Neigungen sich selbst zu vertheidigen! Gerade die Charaktere, die sich in den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens am liebenswürdigsten zeigen, sind am ersten der Gefahr ausgesetzt, zu straucheln und zu fallen, sobald die Anforderungen der Tugend mit den Neigungen ihres Herzens, mit der Befriedigung ihrer Leidenschaften in Streit gerathen.

Jesus Sirach **19, 22—24.** Es ist Mancher scharfsinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen und ernsthaft sehen, und ist doch eitel Betrug. Er schlägt die Augen nieder und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht Acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

Zärtliche Eltern hören nicht ungern, daß man die schläfrigen Talente ihrer Kinder schlummernde nennt.

Eigennutz und Eitelkeit sind die wahren Eltern aller Niederträchtigkeiten.

Leute, die sich am meisten aufblähen, zeigen, wie aufgetriebene Schwämme, am meisten Lücken.

Räthsel.

Du kannst ein kleines Silbenpaar
Bald so, bald anders deuten,
Nachdem du just Accent verleihst
Der Ersten oder Zweiten.
Soll drum nicht Ungewißheit dich,
Freund Leser trüb' umnachten,
Mußt auf den Rhythmus du genau
Bei beiden Silben achten.
Eins Zwei — ein großes Losungswort
Für viele eitle Thoren!
Stirbt, was so heißt, auch schnell dahin,
Wird's wieder neu geboren.
Doch Eins zwei — welch ein Donnerwort
Für alle eitle Thoren!
Die Form, ihr Liebstes, geht mit ihm
Für alle Zeit verloren!

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:

Agent.

Allgemeiner Anzeiger.

Maskirter und **unmaskirter**
Ball
Sonntag den 28. Januar
im Schießhause.
Entrée 7½ Sgr. Anfang 7 Uhr.

Für gute Musik, Beleuchtung, Beheizung, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. Bei ungünstiger Witterung werden zwei Equipagen für meine Rechnung, von 6 Uhr ab auf dem Neumarkte, zur Disposition der geehrten Theilnehmer bereit stehen. Um gütigen Besuch bittet

M o ch e.

Maskenball-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß den 18 Februar ein **Maskenball** Statt finden wird, worüber das Uebrige noch später bestimmt werden wird.

Loslau. Baumert.

Beim Dominio Gröbnig Leobschützer Kreises sind **20** Stück gemästete Ochsen zu verkaufen.

Gröbnig den **25.** Januar **1844.**

V. Willimek,
Wirthschafts - Inspector.

In dem Hause des Professor Kuh, auf der neuen Gasse, sind vorn heraus, Parterre **2** meublirte Stuben zu vermiethen, und vom **1.** Februar an zu beziehen.

Für einen einzelnen Herrn ist eine Stube zu vermiethen. Näheres sagt die Redaction d. Bl.

Mehrfachem Verlangen zu genügen, mache ich die ergebene Anzeige, daß einige eichene

Mühl - Wellen

als Muster im Tworkauer Forste zur Besichtigung bereit liegen, und werden Bestellungen auf solche zu allen Dimensionen ausgeführt. —

Bohlen à **2**, **3** und **4** Zoll Stärke, so wie Büttner-, Leib-, Ast- und Stockholz, auch Spähne und Aeste in Haufen, werden alle Dienstag und Freitag, Vormittags wie früher ebendaselbst verkauft.

Ratibor den **24.** Januar **1844.**

S. Bruck.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 16. Januar dem Tuchmacher Bernh. Brozoska eine T., Sophia Marcelle Antonia. — Dem Mauermst. Ernst Lorenz ein S., Johann Ernst.

Todesfälle: Am 24. Januar Johann Schwarz, Schuhmacher, an Gelbsucht, 40 J.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Todesfälle: Am 21. Januar Carl Friedrich Faber, Schuhmacher, an Schwindsucht, 42 J. 2 T.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
am 25. Januar 1844.	Höchster Preis	1	15	—	1	3	—	—	25	6	1	6	—	—	15	—
	Niedrigster Preis	—	25	—	1	—	—	—	24	—	1	—	—	—	13	6

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.

Beilage zu № 8.

des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 27. Januar 1844.

Für Färber, Gerber und Seifensieder.

C. F. Scherf (Kunst- und Schönfärber in Freiburg) **Belehrung über Anstellung u. Führung der Waidindigküpe,** ihre Krankheiten, deren Kennzeichen und Heilung. Mit einer Sammlung von Stahlproben und einer illumin. Taf. 1¼ Rthl. (Wird sehr empfohlen in der allgemeinen polytechn. Ztg. 1842, Nr 22)

Desselben Verfassers **Kleinigkeitsfärber** in Wolle, Seide, Baumwolle und Leinen. Nebst der Kunst, Farben von Stoffen abzuziehen und darauf neue zu erzeugen und die Zeuge zu appretiren. 1¼ Rthl. (Verläßt soeben erst die Presse.)

G. F. Perrottet die Indigofabrikation aus den verschiedenen Arten der **Indigofera**, der **Wrightia tinctoria** und dem **Polygonum tinctorium**, nebst den charakteristischen Merkmalen der verschiedenen gegenwärtig im Handel vorkommenden Indigosorten und deren Prüfung. ⅚ Rthl. (Erscheint soeben.)

Vitalis Lehrbuch der gesammten Färberei auf Wolle, Seide, Leinen, Hanf und Baumwolle. Nebst dem Indienne-Druck. Vierte, nach Renner, Leng, Bergmann u. A., vermehrte Aufl. Mit 4 Tafeln. 2½ Rthl. (Es ist bei der großen Anzahl rühmender Recensionen unmöglich, sie alle anzuführen, auch ist ja dieses Werk längst als das beste in diesem Fache zu wohl anerkannt, um besonderer Anrühmung zu bedürfen.)

Kunst des Seifensiedens und Lichtziehens, namentlich der festen, grünen, braunen und sogenannten schwarzen, der gelben englischen Terpentin- und Toilettenseife ꝛc. Nach den allerneuesten Verfahrungsarten von einem Seifensiedermeister von Profession. Dritte sehr vermehrte Aufl. Mit 6 Tafeln. 1¼ Rthl. (Der gute Ruf dieser Schrift, eine Menge belobender Recensionen und der Absatz von 3 Aufl. verbürgen den ganz vorzüglichen Werth derselben.)

Dr. Chr. H. Schmidt Handbuch der gesammten Lohgerberei, namentlich des gemeinen lohgahren, des Juften-, des Sämtländischen- und Dänischen-Leders, das Saffians, Corduans und Chagrins. Begründet auf genauer Prüfung aller vorhandenen Methoden. Nebst verschiedenen neu erfundenen Lederkünsten und der vorkommenden Maschinen. Mit 8 lithogr. Tafeln. 2 Rthl. (Nachdrücklich empfohlen in der literar. Zeitg. 1841, Nr. 29 — und andern Blättern.)

Dessen Lederfärbekunst, oder chemische Grundsatze und Vorschriften alle Ledergattungen in allen Farben ächt zu färben, mit farbigen Mustern zu bedrucken oder zu lackiren. Nebst der erst seit Kurzem bekannt gewordenen engl. Firfärberei der Handschuhleder. Mit 2 Tafeln. 1 Rthl. (Großen Lobes gewürdigt im polytechn. Archiv 1841, Nr. 26 — und in der Nürnb. polytechnischen Zeitung 1841, Nr. 50.)

(In Breslau und Ratibor zu haben bei Ferd. Hirt.)

Bei Pustet in Regensburg ist erschienen und bei Ferd. Hirt in Breslau und Ratibor zu haben:

Neueste
Strick-Schule.

Geordnet in 3 Abtheilungen, welche sich stufenweise vom Leichteren zum Schwerern folgen, und sowohl für die ersten Anfängerinnen als auch für Geübtere die neuesten Stricktouren enthalten von

Juliane Pauker.

Mit 22 Abbildungen. 8. geh. 7½ Sgr.

Bei Ferd. Hirt in Breslau und Ratibor zu haben:

Joh. Alb. Hecker:

Erprobte Mittel gegen

Zahnschmerzen,

nach ihren verschiedenen Ursachen. Mit Berücksichtigung der Heilung des Zahnwehs durch Homöopathie, Magnetismus, Elektricität, Sympathie und kaltes Wasser. Quedlinburg, Basse. 8. Geh.

10 Sgr.

Dr. H. Möller:

Unfehlbare Vertreibung der

Hautfinnen,

mit Einschluß der Mitesser und des Kupferausschlags. Oder: Die Krankheiten und Entartungen der Hautdrüsen, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. Nach vielfachen Beobachtungen. Quedlinburg, 8. Geh. 7½ Sgr.

An Mühlenbesitzer.

C. F. A. Hartmanns Beiträge z. neuesten Mühlenbaukunst in Abbildungen und Beschreibungen zweckmäßiger neuerfundener Maschinen und Vorrichtungen aus dem Gesammtgebiet des Mühlenwesens. 1. Lieferung. Mit 11 lithogr. Planotafeln. Royal Folio. Geh. 2 ½ Rthlr. (Kaum erschienen und bildet die Fortsetzung aller ältern Werke über Mühlenbau, indem hier nur das Neuere, was in jenen noch fehlt, geliefert wird.)

W. Weinholz vollständ. Handbuch der Mühlenbaukunst, oder die Construction aller neu anzulegender und zur richtigen Beurtheilung bereits vorhandener, durch Wasser, Wind, Dampf und lebendige Kräfte betriebener Mühlwerke, welche durch Mahlen, Schneiden, Stampfen und Hämmern von Wichtigkeit sind. Zwei Bände. Zweite nach des Verfassers Tode von Dr. Barfuß ganz neu bearbeitete Aufl. Mit 91 lithogr. Tafeln und vielen Tabellen. 4 Rthlr. (Der große praktische Werth dieses vortrefflichen Werkes wird durch den Absatz zweier starken Auflagen und durch die belobenden Recensionen öffentlicher Blätter verbürgt. Diese sind zu finden in der Berliner Literaturztg., 1840, Nr. 15, — im Gewerbsbl. für Sachsen, 1840, Nr. 23, — Wiener Bauzeitg., 1840, Nr. 33, u. a. m.)

G. P. F. Thon (Justizamtmann) **über Mühlengebrechen und Mühlenpolizei,** besonders über Zwangsmühlen, Mahlmetze und Mühlenvisitation. ½ Rthlr. (Sehr beifälliger Recensionen gewürdigt in der Leipz. Litztg. 1828, Nr. 26, — Jenaer Literaturztg. 1832, Nr. 82.)

M. Woelfers (Bauinspector) **mathematisch-technisches Taschenbuch,** oder Arithmetik, Geometrie und Mechanik zum Mühlen- und Wehrbau, zum Nivelliren, Berechnung der Wasserquantitäten in die Mühlgräben, Ufer- und Dammbau und Regulirung der Flüsse u. s. w. Mit 10 lithogr. Tafeln. 2 Rthlr.

(In Breslau und Ratibor zu haben bei Ferd. Hirt.)

Für Fabrikanten in Wolle, Baumwolle, Leinen und Seide.

N. Choimet (Spinnereidirector) **Elemente d. Maschinen-Flachs- und Hanf-, wie auch Werg-spinnerei.** Aus dem Französischen von Dr. Ch. H. Schmidt. Mit 74 Figuren. 1842. 2 ¼ Rthlr. (Die Berliner polytechn. Zeitung 1842, Nr. 44, das Berliner Gewerbsblatt, 1842, Nr. 14 die allgem. landwirthschaftl. Zeitg. 1843, stimmen in den größten Lobeserhebungen dieses Werkes überein.)

C. Hartmann und Dr. Ch. H. Schmidt praktisches Handbuch des Wollenmanufacturwesens, oder Darstellung der Naturgeschichte und Zucht des Schafes, der Gewinnung und Vorbereitung, Verspinnung und Verarbeitung feiner Wolle zu Tuch und zu kammwollenen Zeuchen. Mit 29 lithogr. Tafeln. 3 Rthlr. (Beide eben genannte Berliner Blätter sind voller Anerkennung des großen Werthes dieses Werkes und rechnen es zu den besten Theilen des Schauplatzes der Künste und Handwerke.)

Handbuch des Seidenmanufacturwesens, oder Darstellung der Seidenzucht, des Abhaspelns der Cocons, des Zwirnens der Seide, der Zubereitung der Seide zu allen Arten glatter und gemusterter Zeuge und Bänder. Nebst Anhang über Bortenwirkerei. Mit 191 Abbild. 1841. 2 ⅔ Rthlr. (Unter vielen rühmenden Beurtheilungen in vielen krit. Blättern schließt die im Berl. Gewerbsblatt 1841, Nr. 15, also: „Die einfache und klare Ausführung eines so schwierigen Gewerbes zeugt rühmlich von dem Fleiße und dem Ernste, welche ihm der Verfasser mit besonderer Vorliebe gewidmet hat, daher dieses Werk auch hier der allgemeinsten Beachtung mit voller Ueberzeugung empfohlen wird.)

In Breslau und Ratibor zu haben bei Ferdinand Hirt.

Bei Ferd. Hirt in Breslau und Ratibor zu haben:

Musterblätter für Stubenmaler.

In natürlicher Größe. Enthaltend Bordüren, Rosetten, Friese, Medaillons ꝛc. Entworfen und gezeichnet von A. Wolfram. Erstes Heft, enthaltend Taf. 1—7 in großen Royalbogen. Quedlinburg, Basse. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Das Ganze besteht aus drei Heften, welche binnen drei Monaten fertig werden. Sollte jedoch das Unternehmen, woran wir nicht zweifeln, sich einer guten Aufnahme zu erfreuen haben, so werden wir später von Zeit zu Zeit ein Heft folgen lassen, welches jederzeit das Neueste und Geschmackvollste im Gebiete der Zimmermalerei enthalten wird. — Wir halten uns überzeugt, daß für den praktischen Stubenmaler noch kein so höchst brauchbares Werk erschienen ist, als das gegenwärtige. Dasselbe enthält ganz neue, geschmackvolle Muster, die in so großem Maßstabe gezeichnet sind, daß darnach die Schablonen geschnitten werden können.

Dr. **F. A. W. Netto:** Das

Kaleidotyp.

Oder katadioptrisch-chemische Maschine, um für alle Gewerbtreibende eine unberechenbare Anzahl von Mustern jeder Art zu erfinden und zu bilden, welche sich von sich selbst erzeugen und von selbst auf dem Papiere abbilden. Mit 3 Tafeln Abbildungen. gr. 8. Quedlinburg, Basse. geh. Preis 20 Sgr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt zu haben:

Deutsche Jugend-Zeitung.

Zur Belehrung und Erheiterung.

XIII. Jahrgang. 1844. 1. Lieferung.

Alle Monate erscheint eine Lfrg. mit Abbildungen, nebst einem Gratisblatte: **Locomotive** für Verstand, Scharfsinn und Witz.

Preis des halben Jahrg. mit schwarzen Abbildungen 15 Sgr., colorirt 1 Rthlr.

F. W. Gödsche in Meissen.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der **Hirt**'schen **Buchhandlung** in **Ratibor.**